

Anlegen aktuell

Aktien

22. Juli 2026

Vergessene Giganten: das Potenzial der Schwellenländer

Für viele Schweizer Investorinnen und Investoren stellen Aktien aus Schwellenländern eher einen Nebenschauplatz dar. In der Vergangenheit hat die Performance dieses Anlagesegments auch nicht überzeugt. In den 2010er-Jahren lieferten Aktien aus entwickelten Märkten deutlich bessere Renditen als Beteiligungspapiere aus den sogenannten Emerging Markets, die sich mehr oder weniger seitwärts bewegt hatten. Auch während und nach der Covid-Pandemie war die Performance der Schwellenländer im Vergleich zu den übrigen Aktienmärkten eher schwach. Doch Mitte 2025 hat sich das Blatt gewendet. Aktien aus Schwellenländern weisen seither gar bessere Renditezahlen aus als die medial omnipräsenten US-Technologieaktien und sind bei den Profiteuren des KI-Booms an der Spitze anzutreffen.

Was ist mit «Schwellenländern» gemeint?

Mit «Schwellenländern» (engl. Emerging Markets) sind im Börsenkontext Nationen gemeint, deren Wirtschaft und Finanzmärkte sich (noch) nicht auf dem Niveau entwickelter Länder wie zum Beispiel der Schweiz oder der USA befinden. Die Klassifikation und die genauen Kriterien für die Einteilung der Aktienmärkte werden von Indexanbietern wie MSCI oder FTSE Russell individuell festgelegt. Marktteilnehmer orientieren sich in der Regel an diesen Definitionen. Faktoren, die bei der Klassifizierung berücksichtigt werden, sind bei MSCI zum Beispiel der wirtschaftliche Entwicklungsgrad, die Marktkapitalisierung und die Liquidität an den heimischen Börsen sowie der Marktzugang für internationale Investoren.

Obwohl rund die Hälfte der Weltbevölkerung in Schwellenländern lebt und diese Nationen rund 40 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung (gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt) ausmachen, beträgt der Anteil der Schwellenländer am globalen Aktienmarkt lediglich um die 12 Prozent.

Schon gewusst?

Der Begriff Schwellenländer (engl. Emerging Markets) stammt vom niederländischen Ökonomen Antoine van Agtmael und entstand ursprünglich aus einem Marketinggedanken. Die International Finance Corporation (IFC), ein Mitglied der Weltbank, hat in den frühen 1980er-Jahren damit begonnen, die Performance mehrerer lokaler Aktienmärkte wie zum Beispiel China, Indien und Zimbabwe zu verfolgen. Dabei hat die IFC festgestellt, dass gute Gründe vorliegen, um in diese Aktienmärkte zu investieren, und plante, einen «Dritte-Welt-Aktienfonds» zu lancieren. Der Name führte bei potenziellen Investoren und Investorinnen jedoch zu Bedenken: «Dritte Welt» hörte sich nach Armut und Verzweiflung an. Van Agtmael schlug stattdessen den Begriff «Schwellenländer» vor; dieser steht für Fortschritt, Aufstieg und Dynamik. Schlussendlich hat sich van Agtmael durchgesetzt, der Begriff hat sich weithin etabliert.

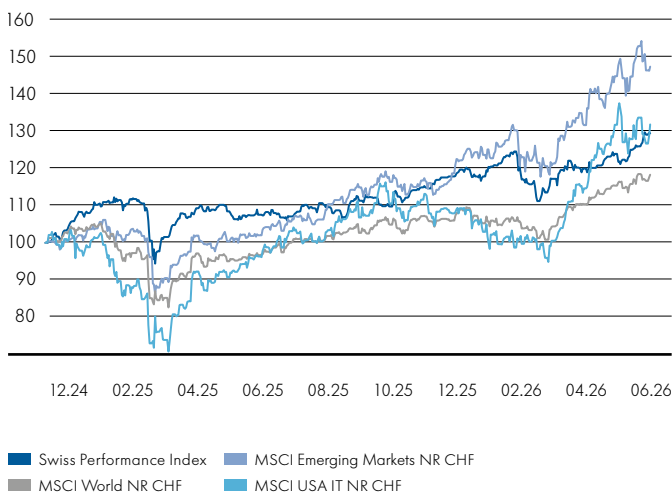
Die Gewichtung innerhalb des Schwellenländer-Aktienindex MSCI Emerging Markets ist geografisch ziemlich stark auf den asiatischen Raum konzentriert. Per Ende Juni 2026 machen Taiwan (27 Prozent) und Südkorea (24 Prozent) rund die Hälfte des Index aus. Dahinter folgen China (19 Prozent) und Indien (11 Prozent). Bei den Sektoren dominiert Technologie (45 Prozent), gefolgt von Finanzen (18 Prozent) und zyklischen Konsumgütern (7 Prozent). Die hohe Gewichtung des Technologiesektors hat in den vergangenen Monaten dazu geführt, dass die Performance von Schwellenländeraktien deutlich an Fahrt aufgenommen hat. Unternehmen wie die Halbleiterhersteller TSMC und SK Hynix sowie der Elektronikkonzern Samsung Electronics haben vom Investitionsboom rund um das Thema «Künstliche Intelligenz» profitiert und konnten ihre Gewinne erheblich steigern, was sich in den Aktienkursen reflektiert hat.

Günstige Bewertungen trotz Kursfeuerwerken

Die Performance (Grafik 1) des Schwellenländerindex MSCI Emerging Markets hat seit Beginn des letzten Jahres bis Ende Juni 2026 in Schweizer Franken rund 47 Prozent betragen. Im Vergleich dazu weisen Schweizer Aktien (Swiss Performance Index) im gleichen Zeitraum eine Performance von 29 Prozent auf, globale Aktien aus den Industrienationen (MSCI World) eine Performance von 18 Prozent. Die medial allgegenwärtigen US-Technologieaktien (MSCI USA IT) lieferten eine Rendite von 32 Prozent.

Performancevergleich Aktienindizes

In CHF (indexiert bei 100 per 31.12.2024)



Spannend ist dabei ein Blick auf die Fundamentaldaten: Während Aktien aus den Industrienationen per Ende Juni ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) über die nächsten zwölf Monate von 19,2 aufweisen, beträgt das KGV der Schwellenländer lediglich 11,7. Dies, obwohl sich die Aktienkurse in den Schwellenländern in den vergangenen Monaten deutlich nach oben bewegt haben. Aus Bewertungssicht spricht dies für die Schwellenländer – vorausgesetzt, das von den Analysten erwartete Gewinnwachstum trifft auch tatsächlich ein. Für den innerhalb des Index grössten Markt Südkorea erwarten die Analysten im aktuellen Jahr ein Gewinnwachstum von 300 Prozent gegenüber dem Vorjahr; im nächsten Jahr soll das Gewinnwachstum dann noch 36 Prozent betragen. Astronomisch hohe Wachstumsraten, die die tiefen KGVs erklären.

Südkorea als Zugpferd

Während diverse Schwellenländer mit einer positiven Marktperformance überzeugen konnten, übertrumpfte die Performance des südkoreanischen Aktienmarkts alle anderen. Der Hintergrund des Marktbooms in Südkorea beginnt mit einer der dramatischsten politischen Episoden, die die Republik in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat. Der damalige Präsident Yoon Suk-yeol verhängte Ende 2024 das Kriegsrecht, um «pro-nordkoreanische Kräfte auszulöschen». Er warf der grössten inländischen Oppositionspartei «staatsfeindliche Aktivitäten» vor. Das Manöver schlug jedoch fehl, Yoon wurde seines Amtes enthoben und angeklagt. Daraufhin entstand ein Machtvakuum, das initial destabilisierend auf die Republik wirkte. Die Wende erfolgte jedoch bei den Präsidentschaftswahlen im Juni 2025: Lee Jae-myung, der Vorsitzende der demokratischen Partei, gewann mit einem klaren Wahlprogramm: Unter anderem waren Reformen bei der Unternehmensführung und die Bekämpfung des sogenannten Korea-Discounts geplant. Der Korea-Discout bezeichnet die in der Vergangenheit vorhandene Bewertungslücke zwischen koreanischen Aktien und ihren globalen Pendanten. Ursachen für den Discount waren zum Beispiel schwache Corporate-Governance-Richtlinien und die latenten Spannungen zwischen Nord- und Südkorea.

Im Amt schritt die neue Regierung zügig voran. Unter anderem wurde ein Gesetz verabschiedet, das die Stimmrechte grosser Aktionäre bei der Wahl von Mitgliedern der Prüfungsausschüsse beschränkt, um die Kontrollstrukturen der koreanischen Gründerfamilien aufzuweichen. Ein weiteres Gesetz beseitigte einen Mechanismus, der den Eigentümern der Konglomerate in der Vergangenheit ermöglicht hatte, ihre Kontrolle mit minimalem Kapitaleinsatz zu festigen.

Die Massnahmen haben gefruchtet. Viele Analysten änderten im Anschluss ihre Sicht auf Korea und stuften den gesamten Markt auf «Übergewichten». Zudem profitierten zeitgleich grosse Unternehmen wie SK Hynix und Samsung Electronics vom KI- und Halbleiter-Superzyklus. Doch bei allen positiven Fakten und Rahmenbedingungen dürfen die Risiken, die der südkoreanische Aktienmarkt mit sich bringt, nicht ausser Acht gelassen werden: Aufgrund seiner hohen Titelkonzentration ist er sehr volatil. Die genannten Technologieriesen Samsung Electronics und SK Hynix machen rund die Hälfte des Index aus. Das Duo reagiert extrem sensitiv auf den Nachrichtenfluss aus Übersee. Sobald Nachrichten oder Ängste am US-Markt auftauchen, wonach der KI-Boom ins Stocken kommen könnte, ist es in den vergangenen Wochen mehrfach vorgekommen, dass der koreanische Aktienindex auf Tagesbasis im hohen einstelligen Bereich korrigiert hatte.



«Die Profiteure des KI-Superzyklus sind nicht nur in den USA zu finden, sondern auch in den Schwellenländern.»

Mario Christen, Investment Advisor

Warum indische und chinesische Aktien derzeit hinterherhinken

Indische und chinesische Aktien, die neben Südkorea und Taiwan einen Grossteil des Schwellenländerindex ausmachen, konnten in den vergangenen Monaten nicht mit ihrer Performance überzeugen. Das, obwohl gerade indische Aktien zu Beginn des Jahrzehnts mit soliden Performancezahlen überzeugt hatten. Chinesische Aktien haben sich in der Vergangenheit ziemlich ähnlich wie der breite Schwellenländerindex verhalten. In diesem Jahr jedoch kämpfen insbesondere Indexschergewichte wie Tencent und Alibaba mit Performanceproblemen.

Im Fall von Indien ist das unter anderem auf die US-amerikanische Zollpolitik zurückzuführen, die US-Präsident Donald Trump im vergangenen Jahr angekündigt hatte. Indische Importgüter gehörten zu den am stärksten betroffenen – als Strafe für Indiens fortgesetzte Käufe von sanktionierten russischen Ölexporten. Dies belastete die Gewinnerwartungen der exportorientierten Unternehmen und drückte die Anlegerstimmung. Zudem befindet sich die indische Rupie in einem Abwärtstrend, was die Renditen internationaler Anleger zusätzlich schmälerte. Des Weiteren verlangsamt sich das reale Wirtschaftswachstum, auch wenn es sich im Vergleich zu den Industrienationen weiterhin auf einem deutlich höheren Niveau befindet. Der Ausbruch des Iran-Kriegs und die darauffolgende Sperrung der Strasse von Hormus verschärften die Wachstumsproblematik zusätzlich und führten kurzfristig zu Inflationsdruck. Das erhöhte den Druck auf die Margen der Unternehmen. Zudem waren die Bewertungsniveaus (sowohl vorausschauend als auch rückwirkend) des indischen Aktienmarkts im Vergleich zu den übrigen Schwellenländern in der Vergangenheit deutlich erhöht. In den vergangenen Monaten hat sich diese Diskrepanz reduziert. Eine Reduktion der strukturell vorherrschenden Unsicherheiten dürfte den Grundstein dafür legen, dass der indische Aktienmarkt wieder an Fahrt gewinnen kann.

Der chinesische Aktienmarkt erholte sich vergleichsweise gut vom ursprünglichen Liberation-Day-Schock, verlor gegen Ende der zweiten Jahreshälfte jedoch an Dynamik. Ursachen waren unter anderem rückläufige Investitions- und Kreditvolumen. Haushalte und private Unternehmen tendierten

dazu, Schulden abzubauen, statt neue Kredite aufzunehmen, was in einem sich selbst verstärkenden Kreislauf aus wirtschaftlicher Schwäche und der längsten Deflationsphase seit den 1990er-Jahren mündete. Der Binnenkonsum schwächelt weiterhin. Die Aktienmarkttralle zu Beginn des zweiten Halbjahrs 2025 war grossmehrheitlich auf fiskalpolitische Impulse zurückzuführen und nicht fundamental getrieben. Die chinesischen Unternehmen spüren ebenfalls den Margendruck durch die gestiegenen Energiepreise, ausgelöst durch die Schliessung der Strasse von Hormus. Auch der chinesische Immobiliensektor, ein Problemkind seit vielen Jahren, bereitet Anlegerinnen und Anlegern weiterhin Sorgen. Die chinesischen Technologiefirmen scheinen nicht im gleichen Ausmass vom KI-Superzyklus profitieren zu können, wie dies die US-amerikanischen Firmen oder der taiwanische und der koreanische Aktienmarkt tun. Chinas Aktienmarkt befindet sich in einer Zwickmühle zwischen einem widerstandsfähigen Exportsektor und einer sich verschlechternden Binnenkonjunktur. Durch eine Erholung der Nachfrageseite könnte der chinesische Aktienmarkt wieder ein wenig an Fahrt gewinnen.

Schwellenländer als Diversifikator

Wie bereits erwähnt ist die Exposition zum Technologiesektor im Schwellenländerindex MSCI Emerging Markets verhältnismässig hoch. Trotzdem besteht für Anlegerinnen und Anleger ein positiver Diversifikationseffekt gegenüber Aktien aus entwickelten Märkten. Das spricht dafür, Schwellenländeraktien in die persönliche Asset Allocation aufzunehmen. In den letzten fünf Jahren hat die Korrelation zwischen der Performance von Schwellenländeraktien und Aktien aus Industrienationen (auf Wochenbasis) lediglich 0,6 betragen.

Aber nicht nur der Diversifikationseffekt spricht für eine Investition in Schwellenländer: Die Bewertungen sind tief, die erwarteten Gewinnwachstumsraten hoch. Während Schwellenländer in der Vergangenheit sehr abhängig von verschiedenen Rohstoffpreisen waren, hat sich die primäre Branchenexposition in den letzten Jahren hin zu anderen Sektoren wie Technologie verschoben. Das hat dazu geführt, dass die Gewinner von technologischen Megatrends nicht mehr nur auf den US-amerikanischen Aktienmärkten anzutreffen sind, sondern auch in den Schwellenländern. Und bei all dem Hype um die KI-Profiteure dürfen Anlegerinnen und Anleger nicht vergessen, dass der Schwellenländermarkt noch über Potenzial verfügt, in der Breite zuzulegen, sollten Indien und China wieder an Dynamik gewinnen. Das dürfte Schwellenländeraktien stützen, auch wenn die KI-Profiteure ins Stocken geraten sollten.

Geopolitische Risiken

Im Gegensatz zur Investition in entwickelten Märkten ist die Investition in Schwellenländeraktien in der Regel mit höheren geopolitischen Unsicherheiten verbunden. Der russische Angriff auf die Ukraine im Jahr 2022 hat dies exemplarisch gezeigt. Nach dem Einmarsch in die Ukraine im Februar 2022 wies der russische Aktienindex einen Tagesverlust von 33 Prozent aus. Die Moskauer Börse wurde zeitweise geschlossen. Russische Aktien, die im Ausland kotiert waren, brachen ebenfalls stark ein. So verlor zum Beispiel das grösste russische Finanzinstitut Sberbank Ende Februar 2022 fast 80 Prozent (in US-Dollar) an Marktwert, das Erdgasförderunternehmen Gazprom über 60 Prozent (in US-Dollar). Indexanbieter wie MSCI und FTSE Russell schlossen russische Aktien zeitnah aus ihren Indizes aus mit der Begründung, dass die überwiegende Mehrheit der Aktien nicht mehr investierbar sei. Teilweise wurden die Aktien im Rahmen einer illiquiden Sidepocket aus bestehenden Investmentvehikeln ausgegliedert, teilweise aber auch wertlos ausgebuht. Für breit aufgestellte Investoren war der direkte Einfluss dieser Kurszusammenbrüche überschaubar – das Gewicht russischer Aktien am Schwellenländerindex betrug zu Beginn des Jahres 2022 lediglich um die 4 Prozent. Trotzdem veranschaulicht die Situation, wie schnell sich geopolitische Risiken materialisieren können und wie wichtig es ist, potenzielle Risikoszenarien sorgfältig im Auge zu behalten.

Ein Thema, das Anlegerinnen und Anleger auf dem Radar haben sollten, ist die angespannte Situation zwischen China und Taiwan. Die Spannungen zwischen den beiden Staaten haben in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Regelmässige Militäraktivitäten, Debatten über den Ausbau der taiwanesischen Verteidigungsfähigkeit sowie anhaltende geopolitische Differenzen tragen zu einer erhöhten Unsicherheit in der Region bei.

Auch die Spannungen zwischen Nordkorea und den umliegenden Staaten sind ein omnipräsentes Thema. Nordkorea führt regelmässig Raketentests durch, was bei den umliegenden Staaten zu anhaltender Nervosität führt. Die stetige militärische Aufrüstung und die verhärteten politischen Fronten erhöhen das Eskalationspotenzial auf der koreanischen Halbinsel.

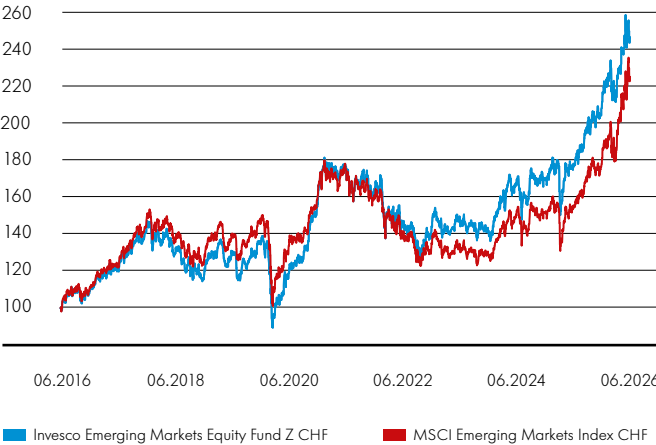
Wir präferieren in den Schwellenländern aktives Management

In den vorherigen Abschnitten wurden einige Risiken aufgeführt, die es bei der Investition in Schwellenländeraktien besonders zu berücksichtigen gilt. Dazu zählen die erhöhte Titel- und die daraus resultierende Branchenkonzentration sowie vorherrschende politische Risiken.

Die Abdeckung der Anlagekategorie über einen aktiven Fonds kann dabei helfen, diese Risiken zu mitigieren. Durch eine reduzierte Titelkonzentration der Indexschwergewichte und ein kontinuierliches Monitoring geopolitischer Risiken kann ein aktiver Manager über einen Marktzyklus hinweg auch nach Kosten Mehrwert generieren. Die reduzierten Konzentrationsrisiken in einzelnen Titeln und Branchen können zwar dazu führen, dass ein aktiver Fonds in einem stark sentimentsgetriebenen Aufwärtmarkt schlechter performt als sein Vergleichsindex. In einer negativen Marktphase macht sich das Risikomanagement in der Regel jedoch bezahlt – im Idealfall entsteht so langfristig ein Mehrwert.

Performancevergleich Invesco Emerging Markets Equity Fund Z und Benchmark

Performancevergleich (Indexiert bei 100 per 30.06.2016, TR in CHF)



Unsere bevorzugte aktive Lösung

Fondsname	Invesco Emerging Markets Equity Fund Z
ISIN	LU3121069143
Fondsvermögen	USD 3,5 Mrd.
Total Expense Ratio	0,91 % p.a.



Unsere bevorzugte Lösung, der Invesco Emerging Markets Equity Fund, konnte seinen Vergleichsindex in der Vergangenheit (nach Gebühren) deutlich übertreffen (siehe Grafik 2). Der Fonds investiert in unterbewertete Unternehmen mit konservativen, stabilen Bilanzen. Ziel des Portfoliomanagers ist es, die Diskrepanz zwischen dem tieferen Preis und dem höheren Wert einer Aktie über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren zu monetarisieren. Das Fondsportfolio ist mit 50 bis 70 Titeln relativ konzentriert. Trotzdem werden im Rahmen des Risikomanagements Beschränkungen definiert, damit das Aktivrisiko gegenüber dem Vergleichsindex nicht zu gross wird. So darf zum Beispiel eine Aktie gegenüber dem Vergleichsindex nicht um mehr als 4 Prozent über- oder untergewichtet werden. Der Fonds ist in den beiden Indexschwergewichten TSMC und SK Hynix deutlich untergewichtet. Dadurch reduzieren sich die idiosynkratischen Risiken auf Portfolioebene, was in extremen Aufwärtssphasen relative Performance kosten kann, sich über einen gesamten Marktzyklus hinweg jedoch lohnen sollte. Der Investitionsansatz von Invesco hat in der Vergangenheit überzeugt, der Fonds konnte seine Benchmark schlagen.

Unsere bevorzugte passive Lösung

Fondsname	UBS Core MSCI EM ETF USD dis
ISIN	LU0480132876
Fondsvermögen	USD 11,2 Mrd.
Total Expense Ratio	0,15 % p.a.

Haben Sie Fragen zur Publikation oder Anregungen?

Kontaktieren Sie Ihre Kundenberaterin oder Ihren Kundenberater.

Wir sind Unterzeichner respektive Mitglied folgender Organisationen:

Signatory of:



Dieses Dokument dient einzig der Information und zu Marketingzwecken und ist weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Zuger Kantonalbank (ZugerKB) zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen. Es richtet sich an von der ZugerKB bezeichnete Empfänger mit Wohnsitz in der Schweiz zur persönlichen Nutzung und darf ohne schriftliche Zustimmung der ZugerKB weder ganz noch teilweise vervielfältigt, verändert oder an andere Empfänger verteilt oder übermittelt werden. Die Informationen in diesem Dokument sind stichtagsbezogen und stammen aus Quellen, die die ZugerKB als zuverlässig erachtet. Dennoch kann von der ZugerKB keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Informationen geleistet werden. Die ZugerKB lehnt jede Haftung für Verluste ab, die aus einem Investitionsverhalten entstehen können, dem die Informationen aus diesem Dokument zugrunde liegen. Die Kurse und Werte der beschriebenen Investitionen und daraus resultierende Erträge können schwanken, steigen oder fallen. Ein Verweis auf frühere Entwicklungen enthält keine Aussagen zu künftigen Ergebnissen. Dieses Dokument enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Rechnungslegung oder Steuern. Es stellt auch in keiner Art und Weise eine auf die persönlichen Umstände des Empfängers zugeschnittene oder für diesen eine angemessene Investition oder Strategie dar. (V2026)

Diese Publikation kann Daten von Drittparteien enthalten.

Swiss Exchange AG («SIX Swiss Exchange») ist die Quelle der SIX Indizes und der darin enthaltenen Daten. SIX Swiss Exchange war in keinerlei Form an der Erstellung der in dieser Berichterstattung enthaltenen Informationen beteiligt. SIX Swiss Exchange übernimmt keinerlei Gewährleistung und schliesst jegliche Haftung (sowohl aus fahrlässigem als auch aus anderem Verhalten) in Bezug auf die in dieser Berichterstattung enthaltenen Informationen – wie unter anderem für die Genauigkeit, Angemessenheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Eignung für beliebige Zwecke – sowie hinsichtlich Fehlern, Auslassungen oder Unterbrechungen in den SIX Indizes oder deren Daten aus. Jegliche Verbreitung oder Weitergabe der von SIX Swiss Exchange stammenden Informationen ist untersagt. Quelle: MSCI. Weder MSCI noch andere Parteien, die an der Zusammenstellung, Berechnung oder Erstellung der MSCI-Daten beteiligt sind oder damit in Verbindung stehen, geben ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistungen oder Zusicherungen in Bezug auf diese Daten (oder die Ergebnisse, die durch deren Verwendung erzielt werden) ab, und alle diese Parteien schliessen hiermit ausdrücklich alle Gewährleistungen in Bezug auf Originalität, Genauigkeit, Vollständigkeit, Marktängigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck in Bezug auf diese Daten aus. Ohne das Vorstehende einzuschränken, haften MSCI, seine verbundenen Unternehmen oder Dritte, die an der Zusammenstellung, Berechnung oder Erstellung der Daten beteiligt sind oder damit in Verbindung stehen, in keinem Fall für direkte, indirekte, besondere, strafähnliche Folgeschäden oder sonstige Schäden (einschliesslich entgangener Gewinne), selbst wenn sie über die Möglichkeit solcher Schäden informiert wurden. Ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung von MSCI ist keine weitere Verteilung oder Verbreitung der MSCI-Daten gestattet. Der MSCI EMU Top 50 Index ist ein benutzerdefinierter Index. Die MSCI-Daten bestehen aus einem benutzerdefinierten Index, der von MSCI für und auf Wunsch von der Zuger Kantonalbank berechnet wurde. Die MSCI-Daten sind nur für den internen Gebrauch bestimmt und dürfen nicht weiterverteilt oder in Verbindung mit der Erstellung oder dem Angebot von Wertpapieren, Finanzprodukten oder Indizes verwendet werden. Die Nutzung von Daten der MSCI ESG Research LLC oder ihrer Tochtergesellschaften («MSCI») durch die Zuger Kantonalbank sowie die Nutzung von MSCI-Logos, -Marken, -Dienstleistungsmarken oder Indexnamen stellen kein Sponsoring, keine Billigung, Empfehlung oder Förderung der Zuger Kantonalbank durch MSCI dar. MSCI-Dienstleistungen und -Daten sind Eigentum von MSCI oder seinen Informationsanbietern und werden «wie gesehen» und ohne Gewährleistung bereitgestellt. MSCI-Namen und -Logos sind Marken oder Dienstleistungsmarken von MSCI. Bloomberg® und die Bloomberg-Indizes sind Dienstleistungsmarken der Bloomberg Finance L.P. und ihrer verbundenen Unternehmen, einschliesslich Bloomberg Index Services Limited («BISL»), des Administrators der Indizes (zusammen «Bloombergs»), und wurden von der Zuger Kantonalbank für die Verwendung zu gewissen Zwecken lizenziert. Bloomberg ist nicht mit der Zuger Kantonalbank verbunden, und Bloomberg genehmigt, unterstützt, überprüft oder empfiehlt Produkte der Zuger Kantonalbank nicht. Bloomberg übernimmt keine Garantie für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit von Daten oder Informationen in Bezug auf die Bloomberg-Indizes. Quelle: London Stock Exchange Group plc und ihre Konzernunternehmen (zusammen die «LSE-Gruppe»). © LSE-Gruppe 2026. FTSE Russell ist ein Handelsname von bestimmten Unternehmen der LSE-Gruppe. «FTSE Russell®» ist eine Handelsmarke der betreffenden Unternehmen der LSE-Gruppe und wird von anderen Unternehmen der LSE-Gruppe unter Lizenz verwendet. Alle Rechte an den FTSE Russell-Indizes oder -Daten liegen bei der jeweiligen LSE-Gruppengesellschaft, die Eigentümerin des Index oder der Daten ist. Weder die LSE-Gruppe noch ihre Lizenzgeber übernehmen eine Haftung für etwaige Fehler oder Unvollständigkeiten in den Indizes oder Daten, und keine Partei darf sich auf die in dieser Mitteilung enthaltenen Indizes oder Daten verlassen. Die Weiterverbreitung von Daten der LSE-Gruppe ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des betreffenden Unternehmens der LSE-Gruppe gestattet. Die LSE-Gruppe fördert, sponsert oder unterstützt den Inhalt dieser Mitteilung nicht.

Wir begleiten Sie im Leben.

